

Erste Plenar-Sitzung.

Düsseldorf im Ständehaus, den 28. September 1851.

Am heutigen Sonntag, Mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr, wurde im Stände-Saal die zur diesmaligen Wahrnehmung der Provinzial-Vertretung berufene Provinzialständische Versammlung nach beendigtem feierlichen Gottesdienste in den Hauptpfarrkirchen beider Confessionen, welchem die zu dieser Vertretung anwesenden Abgeordneten beigewohnt hatten, durch den königlichen Landtags-Commissarius, Ober-Präsidenten der Rheinprovinz, Freiherrn von Kleist-Nezow feierlich eröffnet.

Derselbe war zu dem Ende durch eine aus der Mitte der Herrn Abgeordneten erwählten Deputation in den Saal geleitet worden und theilte der Versammlung mit folgenden Worten das Allerhöchste Propositions-Decret vom 21. d. Mts. mit:

Hochgeehrte Herren!

Nach einer Unterbrechung von länger als 6 Jahren sind Sie meine Herren die Vertreter der hiesigen Provinz zum ersten Male wieder zu Berathungen über die sie betreffenden Angelegenheiten versammelt. Eine ernste schwere Zeit liegt zwischen den Berathungen. Gott wolle ihre Lehren unauslöschlich eingraben in unsere Herzen. Heute, meine Herren, lassen Sie mich nur deren zwei hervorheben, an die wir unmittelbar durch unser Zusammensein erinnert werden.

Seit dem Anfange des Jahres 1847 ist die auf seinen innern Ausbau gerichtete Thätigkeit des Staates allein dahingegangen, seine einzelnen Landestheile zu concentriren. So berechtigt eine solche Forderung an sich ist, so überspannt wurde sie geltend gemacht, so sehr hat man bei den Versuchen sie zu realisiren es verkannt, daß die Kraft des Ganzen nicht erhöht, sondern geschwächt wird, wenn man das eigene selbstständige Leben seiner Glieder vernichtet. Freuen wir uns, daß seit jener Zeit zum erstenmal die Provinzen des Staates als solche wieder zu Worte kommen. Wenn eine, hat die hiesige, wenn nicht Alles täuscht, dabei das wesentlichste Interesse.

Sie kommt zu Worte in der Gestalt, in welcher es 1845 zum letztenmal geschah. Das war ein zweiter Fehler unserer Entwicklung in den vergangenen Jahren, daß man es möglich hielt von allem Bestehenden sich loszusagen und willkürlich neue Gestaltungen schaffen zu können, daß diese Entwicklung keine allmälige, organische, nothwendige war; dadurch sind Widersprüche mannichfacher Art in unsere staatlichen Zustände gekommen, Widersprüche in dem bestehenden Rechte, Widersprüche des Rechts mit dem Leben. Daß sie ausgeglichen worden auf verfassungsmäßigem Boden, daß man dabei zunächst sich erinnert des Bestehenden von dem man ausging — ist für unsere weitere Zukunft von tiefster Bedeutung. Es ist ein schwerer Weg, es erfordert ernste, heiße Arbeit — lassen Sie uns meine Herren vor derselben nicht zurückschrecken, lassen Sie uns sich ihr mit männlichem Ernste in aller Treue unterziehen.

Ich, meine Herren, habe noch eine ganz besondere Freude an dieser Arbeit, mit Ihnen Theil nehmen zu können. Seine Majestät der König unser Herr hat diese schöne Provinz meiner Verwaltung anvertraut. Ich würde in Hinblick auf meine Kraft zurückgebebt sein vor den Schwierigkeiten eines solchen Auftrages, hielte ich nicht Gehorsam, die erste Pflicht eines Dieners Seiner Majestät des Königs, eines Unterthanen, und wüßte ich nicht, daß Gott mit seiner Kraft diesen Gehorsam segnet. Daß die Verhältnisse dieser Provinz mir noch so fremd, war eine der größten Schwierigkeiten für meine Stellung. Um so dankbarer erkenne ich es, daß gleich an der Schwelle meiner Thätigkeit mir die Gelegenheit gegeben wird über die wichtigsten Interessen dieser Provinz, Männer, die mit ihnen so vertraut sind, wie Sie meine Herren, aus allen Gegenden, aus allen Ständen hören, sie mit Ihnen erörtern zu können. Es soll mein ernstes Bestreben sein dabei mit Ihnen zu wetteifern. Das die Gegenstände Ihrer Thätigkeit enthaltende Propositions-Decret erlaube ich mir in die Hände des Herrn Landtags-Marschalls niederzulegen.

Im Allerhöchsten Auftrage Seiner Majestät des Königs ist der Herr Feuer-Societäts-Director von Waldbott-Bassenheim-Vornheim zum Landtags-Marschall, und der Herr Bürgermeister Stupp zu dessen Stellvertreter ernannt. Die noch fehlenden Nachweisungen und Denkschriften werden Hochdenselben schleunig nachgeliefert werden.

Bei dem Bestreben aller Glieder des Landtags, dessen ich gewiß bin, die Wirksamkeit desselben vor allem in der reellen Förderung der Geschäfte, in der practischen Erörterung und Erledigung der vorliegenden Fragen zu finden, wird trotz der äußerst wichtigen umfangreichen Geschäfte die Thätigkeit des Landtags in 4 Wochen beendet sein können, — auf welche Frist derselbe unabänderlich festgesetzt ist. Es wird mir die größte Freude sein meinerseits die Geschäfte auf alle Weise zu erleichtern und zu fördern.

Lassen Sie uns die Arbeiten beginnen und täglich fortführen im Hinblick auf Gott, von dem allein der Segen der Arbeit kommt, lassen Sie uns allenthalben führen in der Liebe und Verehrung zu unserm Könige und Herrn, die das allein richtige und dauernde Fundament jedes staatlichen Wirkens ist. Lassen Sie uns grade diese Erkenntniß aus den Erfahrungen der letzten Jahre vor allen andern als unumstößliche neu bekräftigte Wahrheit festhalten.

Im Allerhöchsten Auftrage Seiner Majestät des Königs erkläre ich den mit der diesmaligen Wahrnehmung der Rechte der Provinzial-Vertretung beauftragten Landtag der Provinz hiermit für eröffnet.

Worauf der Herr Landtags-Marschall folgendes erwiderte:

Indem ich, Herr Landtags-Commissar, die Vorlagen, welche durch Allerhöchsten Befehl unserer Berathung und Begutachtung überwiesen worden, entgegen nehme, darf ich die Versicherung aussprechen, daß sich die gegenwärtige Versammlung dieser Arbeit mit dem nämlichen Fleiße, mit derselben Treue und Vaterlandsliebe hingeben wird,